



BESCHLUSSVORSCHLAG

PROPOSTA DI DELIBERAZIONE

.....

STELLUNGNAHME GEMÄß ARTIKEL 103 ABSATZ 3 DES SONDERSTATUTS FÜR TRENTINO-SÜDTIROL ZUM VERFASSUNGSGESETZ-ENTWURF „ÄNDERUNGEN DES SONDERSTATUTS FÜR TRENTINO-SÜDTIROL/ALTO ADIGE“, DER AM 9. APRIL 2025 IN VORLÄUFIGER PRÜFUNG DURCH DEN MINISTERRAT GENEHMIGT WURDE

.....

PARERE AI SENSI DELL'ARTICOLO 103, COMMA 3, DELLO STATUTO SPECIALE PER IL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL SUL DISEGNO DI LEGGE COSTITUZIONALE RECANTE "MODIFICHE ALLO STATUTO SPECIALE PER IL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL", APPROVATO IN ESAME PRELIMINARE DAL CONSIGLIO DEI MINISTRI IN DATA 9 APRILE 2025



SONDERAUSSCHUSS
COMMISSIONE SPECIALE

Bozen | Bolzano, 24.4.2025

BERICHT DES SONDERAUS-
SCHUSSES IM SINNE DER ARTI-
KEL 108-BIS UND 108-TER
DER GESCHÄFTSORDNUNG

RELAZIONE DELLA COMMISSIONE
SPECIALE AI SENSI DEGLI
ARTICOLI 108-BIS E 108-TER
DEL REGOLAMENTO INTERNO

VERFASSUNGSGESETZENTWURF
BETREFFEND „ÄNDERUNG DES
SONDERSTATUTS FÜR TRENTINO-
ALTO ADIGE/SÜDTIROL“

DISEGNO DI LEGGE COSTITUZIONALE
RECANTE “MODIFICHE ALO STATUTO
SPECIALE PER IL TRENTINO ALTO
ADIGE/ SÜDTIROL

Verfassungsgesetzentwurf

betreffend

**„Änderungen des Sonderstatuts für
Trentino- Alto Adige/ Südtirol“**

Regierungsvorlage in vorläufiger Prüfung durch
den Ministerrat am 9. April 2025 genehmigt

Disegno di legge costituzionale

recante

**“Modifiche allo statuto speciale per il
Trentino-Alto Adige/Südtirol”**

d’iniziativa governativa approvato in esame preli-
minare dal Consiglio dei ministri in data 9 aprile
2025

Die Arbeiten im Ausschuss

Der im Sinne der Artikel 108-bis Absatz 3 und 108-ter Absatz 1 der Geschäftsordnung eingesetzte Sonderausschuss ist am 23. April 2025 zusammengetreten, um den vorliegende Verfassungsgesetzentwurf „Änderungen des Sonderstatuts für Trentino Alto Adige/ Südtirol“, zu prüfen, der vom Ministerrat am 9. April 2025 in vorläufiger Prüfung genehmigt wurde.

Gemäß Artikel 108-ter Absatz 1 der Geschäftsordnung werden Änderungsvorschläge zum Autonomiestatut, die von der Regierung oder von Parlamentsabgeordneten eingebracht wurden, einem Sonderausschuss zugewiesen, dem alle Fraktionsvorsitzenden oder deren Bevollmächtigte angehören. Der Sonderausschuss erstattet dem Landtag binnen 20 Tagen Bericht und

I lavori in commissione

La commissione speciale istituita ai sensi degli articoli 108-bis, comma 3, e 108-ter, comma 1, del regolamento interno si è riunita il 23 aprile 2025 per esaminare il presente disegno di legge costituzionale “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol”, approvato in esame preliminare dal Consiglio dei ministri in data 9 aprile 2025.

In base all’articolo 108-ter, comma 1, del regolamento interno le proposte di modifica dello Statuto di autonomia di iniziativa governativa o parlamentare vengono assegnate a una commissione speciale composta da tutti i/le capigruppo o i/le loro delegati/e. La commissione speciale riferisce al Consiglio entro 20 giorni, proponendo di esprimere: parere favorevole o contrario o favorevole con

schlägt diesem Folgendes vor: eine positive Stellungnahme, eine negative Stellungnahme, eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen oder eine positive Stellungnahme mit der Auflage, die vom Landtag vorgeschlagenen Änderungen vorzunehmen.

Der vorliegende Verfassungsgesetzesentwurf, der aus einem einzigen Artikel besteht, nimmt Änderungen am Sonderstatut für die Region Trentino-Südtirol vor, die in erster Linie darauf abzielen, die Autonomiestandards der Region und der Autonomen Provinzen Bozen und Trient auch im Lichte des Inkrafttretens der Reform von Teil II Abschnitt V der Verfassung und der darauffolgenden Auslegung derselben wiederherzustellen. Zu diesem Zweck ändert der Verfassungsgesetzesentwurf die Auflistung der Sachbereiche und deren Zuordnung zu den exklusiven und konkurrierenden Gesetzgebungsbefugnissen der Region und der Autonomen Provinzen. Weiters ändert der Verfassungsgesetzesentwurf auch die Schranken der Zuständigkeitsbereiche sowie die Verfahren zur Verkündung und Anfechtung der Gesetze der Region und der Autonomen Provinzen. Ebenfalls neu eingeführt werden eine Änderung des Verfahrens zur Überarbeitung des Autonomiestatuts, betreffend das Einvernehmensprinzip, sowie die Möglichkeit der Verabschiedung von Durchführungsbestimmungen, die auch Klauseln enthalten können, um die Ausübung der Gesetzgebungsbefugnis der Region und der Autonomen Provinzen mit jener des Staates abzustimmen. Weitere Neuerungen betreffen die Änderungen der Klausel zur Möglichkeit der Ausübung des aktiven Wahlrechts in der Region und den Autonomen Provinzen Bozen und Trient, einige Änderungen in Bezug auf die Zusammensetzung der Landesregierung sowie der Gemeindeausschüsse in der Autonomen Provinz Bozen, die Anpassung der Bezeichnung der Region und der Autonomen Provinzen im gesamten Text des Autonomiestatuts an die im Verfassungsgesetz Nr. 3 vom 18. Oktober 2001 eingeführten Bezeichnungen, mit entsprechender Anpassung der deutschen Übersetzung.

Der Vorsitzende Harald Stauder eröffnete die Generaldebatte und ersuchte die Abgeordneten um Wortmeldungen.

Der Abg. Jürgen Wirth Anderlan erklärte, dass die in diesem Entwurf enthaltenen Änderungen bei ihm insgesamt keinen Jubel auslösen. Das Versprechen, die Autonomie zurückzuholen, wurde jedoch gehalten. Mit zwei Punkten im Text sei er

osservazioni o favorevole condizionato a modificazioni specificamente formulate.

Il disegno di legge costituzionale in oggetto, che si compone di un solo articolo, apporta modifiche allo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol volte essenzialmente a ripristinare gli standard di autonomia della Regione e delle Province autonome di Trento e di Bolzano, in correlazione all'entrata in vigore della riforma del Titolo V della Parte seconda della Costituzione e alla sua successiva interpretazione. A tal fine, il disegno di legge costituzionale interviene sull'elenco e la qualificazione delle materie rientranti nell'ambito di competenza legislativa esclusiva e concorrente della Regione e delle Province autonome, oltre che sui limiti posti a tali ambiti di competenza e sulle procedure di promulgazione e di impugnativa delle leggi regionali e provinciali. Viene inoltre introdotta una modifica al procedimento di revisione statutaria, inerente al principio dell'intesa, e una previsione per cui le norme di attuazione recano anche disposizioni volte ad armonizzare l'esercizio della potestà legislativa regionale e provinciale con quella statale. Vengono inoltre previsti interventi sull'esercizio del diritto elettorale attivo nella Regione e nelle Province autonome di Trento e di Bolzano; vengono altresì introdotte alcune modifiche relative alla composizione degli organi di governo della Provincia autonoma di Bolzano e dei comuni della Provincia autonoma di Bolzano nonché l'adeguamento della denominazione della Regione e delle Province autonome, ovunque riportate nel testo dello Statuto, alle modifiche apportate dalla legge costituzionale 18 ottobre 2001, n. 3, con corrispondente adeguamento della traduzione in lingua tedesca.

Il presidente Harald Stauder ha aperto la discussione generale e ha invitato i/le componenti della commissione a intervenire.

Il cons. Jürgen Wirth Anderlan ha dichiarato che le modifiche contenute in questo disegno di legge non lo entusiasmano, anche se è stata mantenuta la promessa di ripristinare l'autonomia. Ha tuttavia dichiarato di non condividere il testo in due punti:

aber nicht einverstanden: zum einen mit der Einführung des Begriffes „Alto Adige“ in der deutschen Fassung des Autonomiestatuts und zum anderen mit der in Artikel 25 neu geregelten Ansässigkeitsklausel, welche zu Lasten der Südtiroler Bevölkerung und ausschließlich zum Vorteil der ausländischen Bevölkerung gehe. Aufgrund dieser zwei Punkte könne er diesem Reformvorschlag nicht zustimmen. Abschließend stellte er fest, dass die deutsche und die ladinischsprachige Minderheit durch diese Reform Zugeständnisse machen müsse, während die italienische Mehrheit davon profitiere.

Die Abg. Brigitte Foppa führte aus, dass sie sich gründlich, auch im Austausch mit verschiedenen Expertinnen und Experten, mit dem Reformvorschlag auseinandergesetzt habe. Sie konnte dadurch feststellen, dass es durchaus möglich und sinnvoll wäre, wenn der Text in einigen Bereichen noch verbessert würde. Sie hoffe daher, dass einige der vorgelegten Vorschläge, zumindest in Form einer Bemerkung, in die Stellungnahme des Ausschusses aufgenommen werden. Auch wenn die Reform in den Medien etwas zu überschwänglich gelobt wurde, enthalte sie doch einige, aus ihrer Sicht fortschrittliche Punkte, wie zum Beispiel eine Verkürzung der Ansässigkeit als Voraussetzung für das aktive Wahlrecht. Diese Punkte gingen jedoch nicht auf Vorschläge des Landeshauptmanns zurück, sondern seien von der italienischen Regierung gefordert worden. Die Abgeordnete mahnte zur Vorsicht bei neuen Zuständigkeiten im Bereich Umwelt und bemängelte eine Einschränkung der Zuständigkeiten des Landtages. Insgesamt sehe sie viele Aspekte dieser Reform positiv, auch wenn der Prozess und die Vorgangsweise, die zum endgültigen Ergebnis geführt haben, nicht zufriedenstellend war.

Der Abg. Sandro Repetto teilte mit, den Verfassungsgesetzentwurf zu unterstützen, da er die lokalen Gesetzgebungsbefugnisse stärke. Die große Errungenschaft der Reform sei nämlich die Erweiterung der Gesetzgebungskompetenz des Landes. Damit sollen auch mögliche Konflikte mit dem Verfassungsgerichtshof vermieden werden, der im Laufe der Jahre in seiner Rechtsprechung den einzelnen Gesetzgebungskompetenzen, die der Autonomen Provinz Bozen nach der Verfassungsreform von 2001 übertragen wurden, klare Grenzen gesetzt hat. Er betonte auch, dass dies nichts am Fortbestand der durch die europäischen Richtlinien auferlegten Schranken ändere, insbesondere in Bereichen wie Wildtiermanage-

da un lato, l'introduzione della denominazione "Alto Adige" nella versione tedesca dello Statuto di Autonomia, dall'altro, la nuova clausola di residenza di cui all'articolo 25, che penalizza la popolazione locale e favorisce esclusivamente la popolazione straniera. Ha dichiarato di non poter votare in favore di questa proposta di riforma proprio in ragione di questi due elementi. Concludendo, ha osservato che questa riforma impone delle concessioni alle minoranze di lingua tedesca e ladina, mentre la maggioranza degli italiani ne trae dei benefici.

La cons. Brigitte Foppa ha dichiarato di aver analizzato a fondo la proposta di riforma, anche confrontandosi con diverse esperte ed esperti, giungendo così alla conclusione che sarebbe senz'altro possibile e opportuno se il testo venisse ulteriormente migliorato in alcuni punti. Ha quindi auspicato che alcune delle proposte presentate, vengano accolte nel parere della commissione speciale almeno sotto forma di osservazioni. Anche se i media l'hanno accolta con eccessivo entusiasmo, in effetti la riforma contiene a suo parere alcuni progressi, ad esempio la riduzione del periodo di residenza come presupposto per il diritto elettorale attivo. Non si tratta tuttavia di elementi da ricondurre a proposte del presidente della Provincia, bensì di richieste del Governo italiano. La consigliera ha invitato alla cautela rispetto alle nuove competenze in materia di ambiente e ha criticato la limitazione delle competenze del Consiglio provinciale. Ha dichiarato che complessivamente questa riforma contiene molti aspetti positivi, anche se il processo e la procedura per giungere al risultato finale sono stati a suo parere insoddisfacenti.

Il cons. Sandro Repetto ha annunciato che sosterrà il disegno di legge costituzionale in quanto esso rafforza le competenze legislative locali. Egli ha affermato, infatti, che la grande conquista realizzata con la riforma in oggetto è costituita dall'ampliamento della potestà legislativa in capo alla Provincia autonoma di Bolzano. Egli ha dichiarato che è stato altresì perseguito l'obiettivo di prevenire eventuali conflitti con la Corte costituzionale, la quale attraverso la propria giurisprudenza ha negli anni apposto precisi limiti ai singoli poteri legislativi attribuiti alla Provincia autonoma di Bolzano in seguito alla riforma costituzionale del 2001. Ha inoltre sottolineato che ciò non toglie la permanenza dei limiti apposti dalle direttive europee,

ment, Handel und öffentliche Verträge. Die Einführung des Einvernehmensprinzips in Bezug auf die Entwürfe zur Änderung des Autonomiestatuts laut Artikel 103 Absatz 3 des Statuts sieht er als problematisch an, da es sich hierbei nicht um ein wirkliches Einvernehmen, sondern lediglich um die Abgabe eines Gutachtens handele. Ein weiterer Kritikpunkt sei die Harmonisierung der Ausübung der Gesetzgebungsbefugnisse der Region und der Provinzen mit denen des Staates, die nicht neu sei und seit langem Gegenstand von Verhandlungen zwischen den paritätischen Kommissionen (12er und 6er Kommission) und der staatlichen Regierung sei. Schließlich kritisierte er, dass die genannten Kommissionen keine juristischen, sondern politische Gremien seien.

Der Abg. Sven Knoll schickte voraus, dass seine Fraktion grundsätzlich jede Form eines Ausbaus der Autonomie unterstütze. Dieser Entwurf enthalte jedoch nicht nur Fortschritte, sondern auch Forderungen von staatlicher Seite, die mit der angekündigten Wiederherstellung der Autonomie nichts zu tun hätten. So seien zum Beispiel der Zusatz des Begriffes „Alto Adige“ in der deutschen Fassung des Autonomiestatutes und die Aufweichung der Ansässigkeitsklausel, als ein Nachgeben auf die Forderungen des Kammerabgeordneten Urzi zu sehen. Durch diese Zugeständnisse würden Minderheitenrechte ohne jede Not zu Ungunsten der deutschen und ladinischsprachigen Minderheit aufgegeben. Ein weiteres Problem stelle das nach wie vor bestehende nationale Interesse dar, auf das der Staat wohl in sämtlichen Bereichen zurückgreifen werde, um die Zuständigkeiten des Landes auch in Zukunft einzuschränken. Auch die Einvernehmensklausel biete in dieser Form keinen wirklichen Schutz vor einem einseitigen Eingreifen des Staates. Weiters kritisierte er die Änderungen betreffend die Zusammensetzung der Landesregierung und der Gemeindeausschüsse. Er ersuchte darum, die von den Abgeordneten vorgelegten Anträge genau zu prüfen, um mögliche Verbesserungen in die Stellungnahme aufnehmen zu können. Abschließend fügte er an, dass der Entwurf eine Reihe von minderheitenfeindlichen Passagen enthalte, auf die auch in der Stellungnahme des Ausschusses nicht eingegangen werde. Aus diesem Grund, und nicht, weil man gegen einen Ausbau der Autonomie sei, werde er gegen diese Stellungnahme stimmen.

Der Abg. Paul Köllensperger stellte fest, dass der Verfassungsgeszentwurf keine echte Reform

speziell in Bereichen wie die Fauna, der Fischbestand, der Handel und öffentliche Verträge. Der Ratgeber hat dann erklärt, dass er es problematisch finde, das Prinzip der Intesa auf die Projekte der Modifizierung des Statuts der Autonomie zu beziehen, von dem Artikel 103 Absatz 3 des Statuts, behauptend, dass es sich nicht um eine wirkliche Intesa, sondern um ein bloßes Gutachten handele. Ein weiterer Kritikpunkt sei die Harmonisierung der Ausübung der Gesetzgebungsbefugnisse der Region und der Provinzen mit denen des Staates, die nicht neu sei und seit langem Gegenstand von Verhandlungen zwischen den paritätischen Kommissionen (12er und 6er Kommission) und der staatlichen Regierung sei. Schließlich kritisierte er, dass die genannten Kommissionen keine juristischen, sondern politische Gremien seien.

Il cons. Sven Knoll ha premesso che il suo gruppo consiliare sostiene in linea di principio qualsiasi forma di ampliamento dell'autonomia. Il presente disegno di legge che modifica dello Statuto non contiene tuttavia solo dei miglioramenti, ma anche delle richieste da parte dello Stato che non hanno nulla a che vedere con il preannunciato ripristino dell'autonomia. L'inserimento della denominazione "Alto Adige" nella versione tedesca dello Statuto e l'allentamento della clausola di residenza, ad esempio, sono da ritenersi una concessione alle richieste dell'onorevole Urzi. Con simili concessioni si cedono senza motivo dei diritti delle minoranze a tutto svantaggio di quelle di lingua tedesca e ladina. Un altro problema è il permanere dell'interesse nazionale, cui lo Stato probabilmente ricorrerà in tutti gli ambiti per poter limitare le competenze della Provincia anche in futuro. Anche la clausola dell'intesa nella forma attuale non rappresenta una vera e propria tutela contro gli interventi unilaterali dello Stato. Il consigliere ha inoltre criticato le modifiche concernenti la composizione della Giunta provinciale e di quelle comunali. Ha chiesto che le istanze presentate dalle consigliere e dai consiglieri provinciali venissero esaminate nel dettaglio al fine di accoglierne gli eventuali elementi migliorativi nel parere. Concludendo, ha aggiunto che il disegno di legge contiene una serie di passaggi ostili alle minoranze di cui il parere della commissione non tiene affatto conto, ed è questo il motivo – non certo la contrarietà all'ampliamento dell'autonomia – del suo voto contrario su tale documento.

Il cons. Paul Köllensperger ha affermato che il disegno di legge costituzionale non rappresenta

des Autonomiestatuts darstelle, sondern vielmehr eine Reihe von punktuellen Änderungen. Wichtige Bereiche, wie die Finanzautonomie und die Schule, wurden nicht angegangen. Er warnte davor, die Änderungen am Autonomiestatut schon in trockenen Tüchern zu sehen, da die gesamte Behandlung des Textes im Parlament noch ausstehe. Inhaltlich merkte er an, dass es in einigen Bereichen, wie zum Beispiel im Bereich Handel, zwar eine Verbesserung gegeben habe, die gewünschten Ergebnisse allerdings nicht zur Gänze erzielt werden konnten. Als klare Autonomiepartei unterstütze seine Fraktion aber natürlich die in vielen Bereichen erzielten Fortschritte. Der Abgeordnete kritisierte die neue Möglichkeit der Zusammensetzung der Landesregierung, durch welche dem Wahlergebnis unter Umständen nicht mehr entsprochen werden müsse und fügte an, dass auch die Schutzklausel bei Änderungen des Statuts relativ schwach sei. Die Anfechtung staatlicher Gesetze sollte weiterhin in die Zuständigkeit des Landtages fallen. Abschließend stellte er fest, dass die Nachteile des Textes von den Vorteilen aber mehr als aufgewogen würden, weshalb man diesem Text insgesamt durchaus positiv gegenüberstehe.

Der Abg. Christian Bianchi sprach sich für den Verfassungsgesetzesentwurf aus. Er erklärte, dass die zur Diskussion stehenden Änderungen mehr als 50 Jahre nach Inkrafttreten des Autonomiestatuts das Ziel einer normativen „Anpassung“ verfolgen. Es handelt sich nämlich nicht um normative „Instandhaltungsarbeiten“ oder „Wiederherstellung“ nach der Änderung von Titel V im Jahr 2001, sondern vielmehr um eine wesentliche normative Erweiterung. In der Tat haben die seit 2001 sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene erlassenen Rechtsvorschriften das Regelungsumfeld derart verändert, dass einige der bei der Neufassung des Titels V der Verfassung vorgesehenen Änderungen obsolet bzw. unzureichend geworden sind. Auch wenn es sich um einen Kompromisstext handle, stelle diese Reform einen entscheidenden Schritt in Richtung einer größeren Autonomie der autonomen Provinz Bozen dar, da die vorgesehenen Bestimmungen den Übergang zahlreicher Bereiche von der konkurrierenden oder ausschließlichen Gesetzgebung des Staates in die ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis des Landes bedeuteten. In diesem Zusammenhang betonte der Abgeordnete auch, dass die Zuweisung von zusätzlichen Gesetzgebungskompetenzen an das Land zwangsläufig neue und größere Verantwortlich-

una vera e propria riforma dello Statuto di autonomia, ma contiene piuttosto una serie di modifiche specifiche. Non sono infatti state affrontate questioni importanti quali l'autonomia finanziaria e la scuola. Ha messo in guardia dal ritenere già compiute le modifiche allo Statuto di autonomia, dato che il testo deve ancora essere esaminato dal Parlamento. Dal punto di vista dei contenuti, ha osservato che in alcuni settori, ad esempio il commercio, sono state introdotte delle migliorie, ma comunque non si sono raggiunti tutti gli obiettivi cui si ambiva. Ha annunciato che in qualità di partito chiaramente autonomista, il suo gruppo consiliare naturalmente sostiene i progressi compiuti in molti settori. Il consigliere ha criticato le nuove possibilità in relazione alla composizione della Giunta provinciale, che in certi casi potrebbe non corrispondere più all'esito delle elezioni, e ha aggiunto che a suo parere anche la clausola di salvaguardia in caso di modifiche dello Statuto è relativamente debole. L'impugnazione delle leggi dello Stato dovrebbe continuare a rimanere nella competenza del Consiglio provinciale. Concludendo, ha affermato che gli aspetti negativi del testo sono stati più che compensati da quelli positivi, motivo per cui nel complesso si è dichiarato favorevole a questo testo.

Il cons. Christian Bianchi si è dichiarato favorevole riguardo al contenuto del disegno di legge costituzionale. Egli ha affermato che le modifiche oggetto di trattazione perseguono finalità di “adeguamento” normativo a distanza di oltre cinquant'anni dall'entrata in vigore dello Statuto speciale. Non si tratta invero di “manutenzione” ovvero di “ripristino” normativo conseguente alla modifica del titolo V risalente al 2001, bensì di un sostanziale ampliamento normativo. Le normative succedutesi sia a livello nazionale che a livello europeo dal 2001 ad oggi hanno infatti modificato il contesto normativo al punto tale da rendere obsolete e/o inadeguate alcune delle modifiche previste in sede riscrittura del Titolo V della Costituzione. Inoltre, egli ha affermato che tale riforma, pur recando un testo di tipo compromissorio, costituisce un passo deciso verso la maggiore autonomia della Provincia autonoma di Bolzano, in quanto le disposizioni ivi previste segnano il passaggio di molte materie da legislazione concorrente o esclusiva in capo allo Stato ad esclusiva in capo alla Provincia. A tal proposito, ha, inoltre, sottolineato che l'attribuzione di maggiori competenze legislative in capo alla Provincia comportano necessariamente anche nuove e più numerose responsabilità. Il consigliere ha, infine, precisato che a suo modo di vedere alcune previsioni del disegno di legge costituzio-

keiten mit sich bringe. Abschließend wies er darauf hin, dass seiner Meinung nach einige Bestimmungen des Verfassungsgesetzentwurfs, wie z.B. Art. 25 Abs. 2 über die Ausübung des aktiven Wahlrechts in der Provinz Bozen, einen echten Akt der Gerechtigkeit seitens der staatlichen Regierung darstellen.

Die Abg. Renate Holzeisen erklärte, dass die eigentliche Aushöhlung der Autonomie Südtirols durch die Übertragung von Gesetzgebungskompetenzen seitens der Mitgliedsstaaten an die Europäische Union erfolge. Sie wies darauf hin, dass im vorliegenden Verfassungsgesetzentwurf schriftlich festgehalten sei, dass die Gesetzgebungskompetenz der Autonomen Provinz Bozen den Verpflichtungen, die sich aus der Rechtsordnung der Europäischen Union und den internationalen Verpflichtungen ergeben, unterworfen ist. Aus diesen Gründen beantragte sie eine positive Stellungnahme unter der Bedingung, dass eine Schutzklausel zugunsten der Autonomie Südtirols eingefügt wird. Sie sei sich bewusst, dass es sich um ein revolutionäres Konzept handle, das aber notwendig sei, um Südtirols Autonomie zu schützen und die zunehmende Tendenz zur Übertragung von Gesetzgebungskompetenzen an die Europäische Union zu bremsen.

Der Abg. Thomas Widmann äußerte sich anerkennend zu den Bemühungen, die in langwierigen Verhandlungen unternommen wurden, und schließlich auch zu einem Ergebnis geführt haben. Allerdings sollte dieser Entwurf nicht als ein großer Wurf verkauft werden und auch nicht auf dieselbe Ebene, wie die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse gestellt werden. Er stehe dem Entwurf zwar grundsätzlich positiv gegenüber, sei allerdings in drei wichtigen Punkten mit dem Verhandlungsergebnis nicht einverstanden. Er habe sich dazu auch mit mehreren ehemaligen Verhandlern des Autonomiestatuts ausgetauscht, die seine Einschätzung teilen würden. Zum einen sei die Einvernehmensklausel recht schwach und könne auch einseitig vom Staat umgangen werden. Weiters bliebe das nationale Interesse als Schranke bestehen, womit die Autonomie auch in Zukunft vom guten Willen des Verfassungsgerichtshofes abhängig bleibe. Außerdem würde diese Reform im Begleittext als eine Anpassung des Statutes bezeichnet, womit das Risiko bestehe, dass die Besserstellungsklausel gemäß Artikel 10 des Verfassungsgesetzes Nr. 3/2001 in Zukunft für Südtirol nicht mehr anwendbar sei.

nale, come a titolo d'esempio la disposizione di cui all'articolo 25, comma 2, concernente l'esercizio del diritto elettorale attivo, rappresentano veri e propri atti di giustizia da parte del Governo.

La cons. Renate Holzeisen ha affermato che la vera erosione dell'autonomia della Provincia di Bolzano si realizza attraverso il trasferimento di competenze legislative dagli Stati membri all'Unione europea. Ella ha infatti dichiarato che attraverso il presente disegno di legge costituzionale viene messo per iscritto che la competenza legislativa della Provincia autonoma di Bolzano soggiace al rispetto dei vincoli derivanti dall'ordinamento dell'Unione europea e dagli obblighi internazionali. Per queste ragioni, la consigliera ha presentato una proposta di parere positivo condizionato all'introduzione di una clausola di salvezza in favore dell'autonomia altoatesina. Ella ha concluso affermando che è consapevole trattarsi di un concetto rivoluzionario, ma che si tratta di una misura prevista a tutela dell'autonomia altoatesina e necessaria al contenimento della crescente tendenza di trasferire competenze legislative all'Unione europea.

Il cons. Thomas Widmann ha espresso apprezzamento per gli sforzi compiuti nel corso delle lunghe trattative, che alla fine hanno anche prodotto dei risultati. Il disegno di legge in esame non va tuttavia venduto come un grande risultato e nemmeno messo sullo stesso piano di quanto ottenuto in passato. Sebbene fondamentalmente favorevole al disegno di legge, il consigliere ha dichiarato di non condividere il risultato dei negoziati in tre punti importanti. Anche confrontandosi con diverse persone che nel passato hanno condotto le trattative sullo Statuto di autonomia ha visto confermate le proprie valutazioni. Innanzitutto, la clausola dell'intesa è piuttosto debole e può anche essere aggirata unilateralmente dallo Stato. Permane inoltre il limite dell'interesse nazionale, per cui la nostra autonomia anche in futuro continuerà a dipendere dalla benevolenza della Corte costituzionale. Inoltre, dato che la presente riforma nella relazione illustrativa viene definita un adeguamento dello Statuto, si rischia che in futuro la clausola di maggior favore di cui all'articolo 10 della legge costituzionale n. 3/2001 non sia più applicabile all'Alto Adige.

Die Abg. Ulli Mair teilte mit, dass auch sie der Meinung sei, dass diese Reform nicht der große Wurf sei, sehr wohl aber ein Schritt in die richtige Richtung. Der Maximalwunsch sei ihrer Ansicht nach das Ergebnis des Autonomiekonventes. Es müsse aber allen klar sein, dass in Verhandlungen zu solchen Themen niemals ein maximales Ergebnis erreicht werden könne und das erzielte Ergebnis durchaus einen wichtigen Teilerfolg darstelle. Sie fügte an, dass die Autonomie seit der Verfassungsreform des Jahres 2001 permanent ausgehöhlt wurde. Durch diesen Text würden die Zuständigkeiten Südtirols nun wiederhergestellt und zusätzlich einige weitere dazugewonnen. Die Abgeordnete sprach Ministerpräsidentin Meloni ihre Anerkennung aus, da diese ihr abgegebenes Versprechen zur Wiederherstellung der Autonomie gehalten habe. Sie räumte ein, dass in einigen Bereichen Zugeständnisse gemacht wurden, diese würden die Autonomie aber sicher nicht in Gefahr bringen. Es blieben außerdem noch eine Reihe offener Punkte, wie zum Beispiel die Regelung des Ehrenamtes, an denen man auch in Zukunft weiterarbeiten werde.

Der Abg. Andreas Leiter Reber kritisierte eingangs, die Vorgangsweise bei den Verhandlungen dieses Reformentwurfes. Leider fanden die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen statt, der Landtag wurde hierbei kaum eingebunden. Auch wenn in Südtirol in der Vergangenheit oftmals von der weltbesten Autonomie gesprochen wurde, sei nun eine Wiederherstellung dieser Autonomie notwendig geworden. In diesem Zusammenhang konnte die versprochene Wiederherstellung von Zuständigkeiten, die eigentlich auf rein technischer Ebene erfolgen sollte, nur durch Zugeständnisse des Minderheitenschutzes erreicht werden. Während also Südtirol in gewissen Bereichen Zugeständnisse eingegangen sei, habe das Trentino auf nichts verzichten müssen und durch diese Reform eigentlich nur Vorteile erzielt. Er fügte an, dass die Bezeichnung „Trentino – Südtirol/Alto Adige“ im deutschen Wortlaut des Autonomiestatuts zu einer Zweinamigkeit der Bezeichnung der Region führen werde. Der Abgeordnete hob hervor, dass der Landtag eigentlich nur indirekt, durch die Ernennung seiner Vertretung der paritätischen Kommissionen (12er und 6er Kommission) in die Verhandlungen zur Reform des Autonomiestatuts eingebunden war. Er ersuchte deshalb den Abg. Gennaccaro, als Mitglied dieser paritätischen Kommissionen kurz über die Verhandlungen zu berichten.

La cons. Ulli Mair ha dichiarato di ritenere anch'ella che questa riforma non costituisca un grande successo, quanto piuttosto un passo nella giusta direzione. A suo parere, il massimo risultato auspicabile è rappresentato dagli esiti della Convenzione sull'autonomia. Ha affermato che tuttavia deve essere chiaro a tutti che nelle trattative su queste materie non si potrà mai ottenere il massimo risultato e che comunque quanto raggiunto rappresenta senz'altro un importante successo parziale. Ha aggiunto che a partire dalla riforma costituzionale del 2001 l'autonomia è stata continuamente svuotata. Questo testo ripristina le competenze dell'Alto Adige e ne vengono acquisite delle altre. La consigliera ha espresso il suo apprezzamento nei confronti della presidente del Consiglio dei Ministri Meloni per aver mantenuto la promessa di ripristinare l'autonomia. Ha ammesso che in alcuni settori sono state fatte delle concessioni, che tuttavia non minano di certo l'autonomia. Rimangono inoltre aperte una serie di questioni, ad esempio la disciplina del volontariato, su cui ci si continuerà a impegnare anche in futuro.

Il cons. Andreas Leiter Reber ha innanzitutto criticato il modo in cui si sono svolte le trattative per questo progetto di riforma, che purtroppo hanno avuto luogo a porte chiuse, coinvolgendo a malapena il Consiglio provinciale. Anche se in passato quella dell'Alto Adige veniva spesso citata come la migliore autonomia del mondo, ora si è reso necessario ripristinarla. Il promesso ripristino delle competenze, che in realtà doveva compiersi su un piano meramente tecnico, è stato realizzato solo grazie a delle concessioni in materia di tutela delle minoranze. L'Alto Adige ha fatto delle concessioni in alcuni ambiti, mentre il Trentino non ha dovuto rinunciare a nulla, e con questa riforma ha ottenuto solo dei vantaggi. Il consigliere ha aggiunto che attraverso la denominazione "Trentino – Südtirol/Alto Adige" nel testo tedesco dello Statuto di Autonomia la Regione finirà per avere due denominazioni. Ha inoltre sottolineato che il Consiglio provinciale è stato coinvolto solo indirettamente nelle trattative per la riforma dello Statuto di autonomia attraverso la nomina dei suoi rappresentanti nelle commissioni paritetiche (commissione dei dodici e commissione dei sei). Ha quindi invitato il cons. Gennaccaro, nella sua qualità di componente di dette commissioni paritetiche, a riferire brevemente sulle trattative.

Der Abg. Angelo Gennaccaro befürwortete den Verfassungsgesetzentwurf als Schutzschild für die Autonomie. In Antwort auf die Stellungnahme des Abg. Leiter Reber bestritt er die formelle institutionelle Beteiligung der paritätischen Kommissionen (12er und 6er Kommission) an den Verhandlungen. Er erinnerte daran, dass der Kammerabgeordnete Urzì als Vertreter der Regierungs- und Parlamentsdelegation an den Arbeitstischen teilgenommen habe. Die einzige zusätzliche Information, die er erhalten habe, sei in seiner Eigenschaft als Mitglied der Liste „La Civica“ (die nicht auf nationaler Ebene vertreten sei) vom Kammerabgeordnete Urzì gekommen. Er erklärte ferner, dass diese Reform, die auf eine Stärkung der Rolle der Durchführungsbestimmungen des Autonomiestatus abziele, die Funktionsfähigkeit der oben genannten Kommissionen zweifellos verbessern werde. Die Reform enthalte nämlich eine Bestimmung, die es ermöglicht, diese Durchführungsbestimmungen in Zukunft noch effektiver zu nutzen, um die Autonomie an neue Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln. Abschließend erklärte er, dass es sich um einen Rechtsakt handelt, der das Ergebnis eines nach langen und komplizierten Verhandlungen erzielten Kompromisses sei, der seiner Meinung nach das Sonderstatut für Trentino-Südtirol/Alto Adige bereichere.

Der Vorsitzende Stauder erklärte, dass er einige der bisher angeführten Punkte sehr gut nachvollziehen könne. Auch er sei der Meinung, dass diese Reform weder eine Riesen-Reform noch das 3. Autonomiestatut sei, dies sei aber von Seiten der SVP auch nie so dargestellt worden. Es seien vor allem die Medien gewesen, die teilweise versucht hätten, Schlagzeilen zu generieren. Die Reform sei seiner Meinung nach ein wichtiger, mittelgroßer und in einigen Punkten durchaus großer Schritt in die richtige Richtung. Die Reform werde letztlich vor allem der Südtiroler Bevölkerung Vorteile bringen. Natürlich sei es immer möglich, noch mehr zu fordern, Aufgabe Südtirols sei es aber nun, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und die Chancen, die sich in Zukunft bieten werden, wahrzunehmen. Abschließend erklärte er, dass Verhandlungen in einem solchen Fall nicht offen geführt werden können. Das in den Verhandlungen erreichte Ergebnis spreche aber in jedem Fall für eine gute Verhandlungsführung.

Anschließend brachte der Vorsitzende die Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Änderungen zum Verfassungsgesetzentwurf zur Behandlung.

Il cons. Angelo Gennaccaro ha espresso il suo sostegno al disegno di legge costituzionale quale strumento di salvaguardia dell'autonomia. In risposta al cons. Leiter Reber, egli ha negato il formale coinvolgimento istituzionale delle commissioni paritetiche dei 6 e dei 12 alle trattative. Egli ha invece evidenziato che è l'on. Urzì ad aver partecipato ai tavoli di lavoro in qualità di rappresentante del Governo e della delegazione parlamentare. Ha poi precisato che le uniche informazioni aggiuntive da lui ottenute sono state recepite in qualità di membro della lista „La Civica“ (non rappresentata a livello di Governo nazionale) e sono provenute dall'on. Urzì. In aggiunta, il consigliere ha affermato che le sopra menzionate commissioni guadagneranno certamente in operatività grazie alla riforma in esame, la quale mira a operare un rafforzamento del ruolo delle norme di attuazione dello Statuto di autonomia. La riforma contiene infatti una disposizione che consentirà in futuro di utilizzare in modo ancora più efficace tali norme di attuazione per adattare e sviluppare continuamente l'Autonomia alle nuove circostanze. Ha, infine, dichiarato trattarsi di un atto normativo che è il risultato di un compromesso raggiunto a seguito di lunghe e complesse trattative, che apporta a suo avviso un arricchimento allo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol.

Il presidente Stauder ha dichiarato di comprendere molto bene alcuni dei punti menzionati e di ritenere anch'egli che la presente riforma non costituisca né una riforma gigantesca né il terzo Statuto di autonomia, sottolineando che tuttavia la SVP non ne ha mai parlato in questi termini. Sono stati soprattutto i media che hanno in parte cercato di fare notizia. Il presidente ha affermato che la riforma è un passo avanti importante, significativo, e in alcuni punti davvero notevole, nella giusta direzione. Alla fine, della riforma beneficerà soprattutto la popolazione di questa Provincia. Naturalmente è sempre possibile chiedere di più, ma ora il compito dell'Alto Adige è quello di continuare sulla strada intrapresa e di cogliere le opportunità che si presenteranno in futuro. Concludendo, ha dichiarato che in questi casi le trattative non possono essere condotte apertamente, ma che il risultato raggiunto testimonia in ogni caso di una buona conduzione dei negoziati.

Il presidente ha successivamente posto in trattazione le proposte di parere favorevole con modificazioni al disegno di legge costituzionale.

Der Ausschuss behandelte folglich die 32 Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Änderungen, die von den jeweiligen EinbringerInnen einzeln kurz erläutert wurden.

Der Abg. Knoll brachte 17 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Änderungen ein, die mehrheitlich abgelehnt wurden.

Der Abg. Köllensperger brachte 2 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Änderungen ein, von denen einer für hinfällig erklärt wurde, während der andere mehrheitlich abgelehnt wurde.

Der Abg. Wirth Anderlan brachte 2 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Änderungen ein, von denen einer zurückgezogen und der andere mehrheitlich abgelehnt wurde.

Die Abg. Foppa brachte 6 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Änderungen ein, die mehrheitlich abgelehnt wurden.

Die Abg. Holzeisen brachte 2 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Änderungen ein, die mehrheitlich abgelehnt wurden.

Der Abg. Leiter Reber brachte 3 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Änderungen ein, die mehrheitlich abgelehnt wurden.

Der Vorsitzende stellte fest, dass kein Vorschlag für eine positive Stellungnahme mit Änderungen genehmigt wurde und ging somit zur Behandlung der Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen zum Verfassungsgesetzesentwurf über.

Der Ausschuss behandelte folglich die 11 Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen, die von den jeweiligen EinbringerInnen einzeln kurz erläutert wurden.

Der Abg. Stauder brachte einen Antrag auf eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen ein, der mit 19 Jastimmen und 16 Enthaltungen genehmigt wurde.

Der Abg. Leiter Reber brachte 3 Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen ein. Die Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen zu Artikel 103 und Artikel 107 des Autonomiestatuts wurden mit 31 Jastimmen und 4 Gegenstimmen bzw. 32 Jastimmen und 3 Gegenstimmen genehmigt. Der Vorschlag für eine positive Stellungnahme mit Be-

La commissione ha dunque esaminato le 32 proposte di parere positivo con modificazioni, le quali sono state illustrate brevemente una ad una dai relativi presentatori.

Il cons. Knoll ha presentato 17 proposte di parere positivo con modificazioni, le quali sono state respinte a maggioranza.

Il cons. Köllensperger ha presentato 2 proposte di parere positivo con modificazioni, di cui una è decaduta e l'altra è stata respinta a maggioranza.

Il cons. Wirth Anderlan ha presentato 2 proposte di parere positivo con modificazioni, di cui una è stata ritirata e l'altra è stata respinta a maggioranza.

La cons. Foppa ha presentato 6 proposte di parere positivo con modificazioni, le quali sono state respinte a maggioranza.

La cons. Holzeisen ha presentato 2 proposte di parere positivo con modificazioni, le quali sono state respinte a maggioranza.

Il cons. Leiter Reber ha presentato 3 proposte di parere positivo con modificazioni, le quali sono state respinte a maggioranza.

Constato che non è stata approvata alcuna proposta di parere positivo con modificazioni, il presidente è passato alla trattazione delle proposte di parere favorevole con osservazioni al disegno di legge costituzionale.

La commissione ha quindi esaminato le 11 proposte di parere positivo con osservazioni, che sono state illustrate brevemente una ad una dai relativi presentatori.

Il cons. Stauder ha presentato una proposta di parere positivo con osservazioni, che è stata approvata con 19 voti favorevoli e 16 astensioni.

Il cons. Leiter Reber ha presentato 3 proposte di parere positivo con osservazioni. Le proposte di parere positivo con osservazioni all'art. 103 nonché all'art.107 dello Statuto di autonomia sono state approvate rispettivamente con 31 voti favorevoli e 4 voti contrari e 32 voti favorevoli e 3 voti contrari. La proposta di parere positivo con osservazioni relativa all'art. 114 dello Statuto di auto-

merkungen zu Artikel 114 des Autonomiestatuts wurde dagegen mehrheitlich abgelehnt.

Der Abg. Widmann brachte einen Antrag auf eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen ein, der aufgrund der Vereinigung mit dem Antrag der Abg. Foppa ähnlichen Inhalts zurückgezogen wurde.

Die Abg. Foppa brachte 2 Vorschläge für eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen vor. Der Vorschlag für eine positive Stellungnahme mit Bemerkung zu Artikel 61 des Autonomiestatuts wurde mehrheitlich abgelehnt, während der Vorschlag für eine positive Stellungnahme mit Anmerkungen zu Artikel 4 des Autonomiestatuts nach der gemeinsamen Umformulierung mit 31 Jastimmen, 3 Gegenstimmen und 1 Enthaltung genehmigt wurde.

Der Abg. Köllensperger brachte einen Antrag auf eine positive Stellungnahme mit Bemerkung ein, der einstimmig angenommen wird.

Der Abg. Repetto brachte 2 Anträge auf eine positive Stellungnahme mit Bemerkung, die mehrheitlich abgelehnt wurden.

Der Sonderausschuss genehmigte daraufhin, mit dem System der gewichteten Abstimmung, gemäß Artikel 108-bis Absatz 3 der Geschäftsordnung, der von den Ausschussmitgliedern gemeinsam formulierten Vorschlag für eine positive Stellungnahme zum Verfassungsgesetzentwurf, mit 28 Jastimmen (des Vorsitzenden Stauder und der Abgeordneten Köllensperger, Foppa, Mair, Bianchi, Gennaccaro, Scarafoni, Widmann, Colli und Repetto), 6 Gegenstimmen (Abgeordneten Knoll, Wirth Anderlan und Holzeisen) und 1 Enthaltung (Abg. Leiter Reber), mit folgenden Bemerkungen:

- die vorgeschlagenen Änderungen des Autonomiestatuts stellen in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen und begrüßenswerten Fortschritt für die Entwicklung der Autonomie dar (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);
- mit den vorgeschlagenen Änderungen des Autonomiestatuts werden wichtige Schritte im Sinne der Wiederherstellung bzw. Rückgewinnung der durch die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes geschmälernten Gesetzgebungsbefugnisse gesetzt (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);

nomia è stata invece respinta a maggioranza.

Il cons. Widmann ha presentato una proposta di parere positivo con osservazioni, che è stata ritirata in virtù della fusione avvenuta con la proposta di osservazione della cons. Foppa di analogo contenuto.

La cons. Foppa ha presentato 2 proposte di parere positivo con osservazioni. La proposta di parere positivo con osservazioni relativa all'art. 61 dello Statuto di autonomia è stata respinta a maggioranza, mentre la proposta di parere positivo con osservazioni inerente all'art. 4 dello Statuto di autonomia è stata, a seguito della riformulazione congiunta, approvata con 31 voti favorevoli, 3 voti contrari e 1 astensione.

Il cons. Köllensperger ha presentato una proposta di parere positivo con osservazioni, che è stata approvata all'unanimità.

Il cons. Repetto ha presentato 2 proposte di parere positivo con osservazioni, le quali sono state respinte a maggioranza.

La commissione ha quindi approvato con 28 voti favorevoli (del presidente Stauder e dei conss. Köllensperger, Foppa, Mair, Bianchi, Gennaccaro, Scarafoni, Widmann, Colli e Repetto), 6 voti contrari (cons. Knoll, Wirth Anderlan e Holzeisen) e 1 astensione (cons. Leiter Reber) – voti espressi con il sistema del voto ponderato ai sensi dell'articolo 108-bis, comma 3, del regolamento interno – la proposta formulata congiuntamente dai membri della commissione speciale di parere favorevole al disegno di legge costituzionale, con le seguenti osservazioni:

- le modifiche allo Statuto di autonomia proposte rappresentano nel loro complesso un auspicato e fondamentale progresso per lo sviluppo dell'autonomia (presentato dal presidente Stauder);
- con le modifiche allo Statuto di autonomia proposte si compiono passi importanti verso il recupero e ripristino delle competenze legislative limitate dalla giurisprudenza della Corte costituzionale (presentato dal presidente Stauder);

- die Anpassungen im Bereich der Sprachgruppenvertretung in den Exekutivorganen und in Bezug auf die Mindestansässigkeitsdauer für die Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind mit der Zielsetzung des Minderheitenschutzes vereinbar und in deren Lichte auszulegen und anzuwenden (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);

- die vorgeschlagene Präzisierung hinsichtlich der Rolle der Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut stärkt deren Funktion zur dynamischen Anpassung und Weiterentwicklung der Autonomie (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);

- für künftige Änderungen des Autonomiestatuts wird auch innerstaatlich ein Einvernehmensprinzip zum Schutze und zur Wahrung des geltenden Autonomieniveaus eingeführt (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);

- mit dem gegenständlichen Verfassungsgesetzentwurf erfolgt keine vollständige Anpassung des Autonomiestatuts an die Verfassungsreform von 2001 und die Besserstellungsklausel gemäß Artikel 10 des Verfassungsgesetzes Nr. 3/2001 findet in Bezug auf die im Verfassungsgesetzentwurf nicht explizit geregelten Bereiche weiterhin Anwendung (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);

- die vorgeschlagenen Änderungen betreffen eine Reihe von Maßnahmen der Südtiroler Autonomie, so dass der Verfassungsgesetzentwurf aus diesem Grund und in Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis der einvernehmlichen bilateralen Vorgangsweise auch an die Republik Österreich zu übermitteln ist (eingebracht vom Vorsitzenden Stauder);

- in Bezug auf Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe c) des Verfassungsgesetzentwurfes: mit der Bemühung in Zukunft die Grenzen der Gesetzgebung der Autonomen Provinzen und der Region zu reduzieren, zum Beispiel das Prinzip des nationalen Interesses (eingebracht von den Abgeordneten Foppa und Widmann);

- in Bezug auf die Artikel 103 und 107 des Autonomiestatuts: der Südtiroler Landtag ist der Auffassung, dass neben der Berücksichtigung der „besonderen Bedingungen der Autonomie“ auch der Minderheitenschutz explizit angeführt werden soll (eingebracht vom Abg. Leiter Reber);

- gli adeguamenti concernenti la rappresentanza dei gruppi linguistici negli organi esecutivi e la durata minima di residenza per l'esercizio del diritto elettorale attivo sono compatibili con l'obiettivo della tutela delle minoranze e in quest'ottica devono essere interpretati e applicati (presentato dal presidente Stauder);

- la precisazione proposta in merito al ruolo delle norme di attuazione dello Statuto di autonomia ne rafforza la funzione ai fini dell'adeguamento dinamico e dell'ulteriore sviluppo dell'autonomia stessa (presentato dal presidente Stauder);

- per le modifiche future dello Statuto di autonomia viene introdotto un principio di intesa anche internamente allo Stato a tutela e salvaguardia del livello di autonomia raggiunto (presentato dal presidente Stauder);

- con il presente disegno di legge costituzionale non si raggiunge il completo adeguamento dello Statuto di autonomia a quanto previsto dalla riforma costituzionale del 2001 e che la clausola di maggior favore ai sensi dell'articolo 10 della legge costituzionale n. 3/2001 continua a trovare applicazione negli ambiti non esplicitamente disciplinati dal disegno di legge costituzionale (presentato dal presidente Stauder);

- le modifiche proposte riguardano una serie di misure dell'autonomia dell'Alto Adige e per questo motivo, in linea con la prassi finora adottata della procedura bilaterale di comune intesa, il disegno di legge costituzionale deve essere trasmesso anche alla Repubblica d'Austria (presentato dal presidente Stauder);

- con riferimento all'articolo 1, comma 1, lettera c), del disegno di legge costituzionale: con l'impegno per il futuro di ridurre i limiti posti alla legislazione delle province autonome e della Regione, per esempio il principio dell'interesse nazionale (presentato dai/dalle conss. Foppa e Widmann);

- con riferimento agli articoli 103 e 107 dello Statuto di autonomia: il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano ritiene che, oltre ai "livelli di autonomia" debba essere esplicitamente menzionata la tutela delle minoranze (presentato dal cons. Leiter Reber);

- in Bezug auf Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe q) des Verfassungsgesetzentwurfes: unter den „bereits anerkannten Autonomiestandards“ sind alle zum Datum der Änderung dieses Statuts erreichten primären wie sekundären Gesetzgebungsbefugnisse sowie die in den Durchführungsbestimmungen definierten Zuständigkeiten beinhaltet (eingebracht vom Abg. Köllensperger).

Somit SCHLÄGT der Sonderausschuss dem Landtag VOR, gemäß Artikel 108-ter Absatz 1 der Geschäftsordnung, eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen zum Verfassungsgesetzentwurf betreffend „Änderungen des Sonderstatuts für Trentino- Südtirol“ abzugeben.

PF/SP

Bei dem Text in Kursivschrift handelt es sich um die Übersetzung.

- con riferimento all'articolo 1, comma 1, lettera q), del disegno di legge costituzionale: i “livelli di autonomia già riconosciuti” comprendono tutte le competenze legislative primarie e secondarie conseguite alla data di modifica del presente Statuto nonché le competenze definite nelle norme di attuazione (presentato dal cons. Köllensperger).

La commissione speciale PROPONE, dunque, al Consiglio provinciale, ai sensi dell'articolo 108-ter, comma 1, del regolamento interno, di esprimere un parere favorevole con osservazioni al disegno di legge costituzionale, d'iniziativa governativa recante “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol”.

SP
MS/pa

La traduzione è contrassegnata in corsivo.

DER AUSSCHUSSVORSITZENDE / IL PRESIDENTE DELLA COMMISSIONE
Harald Stauder



BESCHLUSS DES SÜDTIROLER LANDTAGES

Nr. vom Mai 2025

Stellungnahme gemäß Artikel 103 Absatz 3 des Sonderstatuts für Trentino-Südtirol zum Verfassungsgesetzentwurf „Änderungen des Sonderstatuts für Trentino-Südtirol/Alto Adige“, der am 9. April 2025 in vorläufiger Prüfung durch den Ministerrat genehmigt wurde

Der Ministerrat hat am 9. April 2025 in vorläufiger Prüfung den Verfassungsgesetzentwurf „Änderungen des Sonderstatutes für Trentino-Südtirol/Alto Adige“ genehmigt.

Der vorliegende Verfassungsgesetzentwurf, der aus einem einzigen Artikel besteht, nimmt Änderungen am Sonderstatut für die Region Trentino-Südtirol vor, die in erster Linie darauf abzielen, die Autonomiestandards der Region und der Autonomen Provinzen Bozen und Trient, auch im Lichte des Inkrafttretens der Reform von Teil II Abschnitt V der Verfassung und der darauffolgenden Auslegung derselben wiederherzustellen.

Gemäß Artikel 103 Absatz 3 des Sonderstatuts der Region Trentino-Südtirol werden die von der Regierung oder von Parlamentsabgeordneten eingebrachten Vorlagen zur Änderung dieses Statuts von der Regierung dem Regionalrat und den Landtagen weitergeleitet, damit diese binnen zwei Monaten ihre Stellungnahme abgeben.

Mit Schreiben vom 15. April 2025, Prot. Nr. 7386/10.3.1/2025 hat das Präsidium des Ministerrates - Abteilung für rechtliche und gesetzgeberische Angelegenheiten den Verfassungsgesetzentwurf „Änderungen des Sonderstatutes für Trentino-Südtirol/Alto Adige“ an den Südtiroler Landtag übermittelt und um die Abgabe des entsprechenden Gutachtens im Sinne des Artikels 103 Absatz 3 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 31. August 1972, Nr. 670, (Einheitstext der Verfassungsgesetze über das Sonderstatut für die Region Trentino-Südtirol), ersucht.

DELIBERAZIONE DEL CONSIGLIO DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO

n. del maggio 2025

Parere ai sensi dell'articolo 103, comma 3, dello Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol sul disegno di legge costituzionale recante “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol”, approvato in esame preliminare dal Consiglio dei ministri in data 9 aprile 2025

Il Consiglio dei Ministri in data 9 aprile 2025 ha approvato in esame preliminare il disegno di legge costituzionale “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol”.

Il presente disegno di legge costituzionale, che si compone di un solo articolo, apporta modifiche allo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol volte essenzialmente a ripristinare gli standard di autonomia della Regione e delle Province autonome di Trento e di Bolzano, in correlazione all'entrata in vigore della riforma del Titolo V della parte seconda della Costituzione e alla sua successiva interpretazione.

In base all'articolo 103, terzo comma, dello Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol, i progetti di modificazione dello Statuto speciale di iniziativa governativa o parlamentare sono comunicati dal Governo della Repubblica al Consiglio regionale e ai Consigli provinciali che esprimono il loro parere entro due mesi.

Con lettera del 15 aprile 2025, Prot. n. 7386/10.3.1/2025, la Presidenza del Consiglio dei Ministri - Dipartimento per gli Affari giuridici e legislativi ha trasmesso al Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano il disegno di legge costituzionale recante “Modifiche allo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol” chiedendo di esprimere il parere ai sensi dell'articolo 103, terzo comma, del decreto del Presidente della Repubblica 31 agosto 1972, n. 670 (Testo unico delle leggi costituzionali concernenti lo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige).

Der von der Regierung vorgelegte Verfassungsgesetzentwurf „Änderungen des Sonderstatutes für Trentino-Südtirol/Alto Adige“ wurde dem gemäß Artikel 108-bis Absatz 3 der Geschäftsordnung eingesetzten Sonderausschuss (eingesetzt mit Dekret des Landtagspräsidenten Nr. 25/2024 und ergänzt durch Dekret des Landtagspräsidenten Nr. 130/2024) am 15. April 2025 zugewiesen.

Der Sonderausschuss ist am 23. April 2025 zusammengetreten, um den vorliegenden Verfassungsgesetzentwurf zu prüfen. Dabei hat er dem Landtag im Sinne von Artikel 108-ter der Geschäftsordnung mehrheitlich vorgeschlagen, eine positive Stellungnahme mit Bemerkungen zum Verfassungsgesetzentwurf abzugeben.

All dies vorausgeschickt und

nach Einsichtnahme in Artikel 103 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 31. August 1972, Nr. 670, in geltender Fassung (Einheitstext der Verfassungsgesetze über das Sonderstatut für die Region Trentino-Südtirol);

nach Einsichtnahme in die Artikel 108-bis und 108-ter der Geschäftsordnung;

nach Einsichtnahme in den Bericht des Sonderausschusses, der am 23. April 2025 zusammengetreten ist;

gestützt auf die durchgeführte Debatte,

beschließt

DER SÜDTIROLER LANDTAG

in der Sitzung vom5.2025 mit xx Jastimmen, xx Gegenstimmen und xx Enthaltungen:

1. eine positive Stellungnahme zum Verfassungsgesetzentwurf betreffend „Änderungen des Sonderstatuts für Trentino-Südtirol/Alto Adige, der am 9. April 2025 in vorläufiger Prüfung durch den Ministerrat genehmigt wurde, abzugeben, mit folgenden Bemerkungen:

- die vorgeschlagenen Änderungen des Autonomiestatuts stellen in ihrer Gesamtheit einen

Il disegno di legge costituzionale “Modifiche allo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol” presentato dal Governo è stato assegnato alla commissione speciale istituita ai sensi dell'articolo 108-bis, comma 3, del regolamento interno (istituita con decreto del presidente del Consiglio n. 25/2024, integrato dal decreto del presidente del Consiglio n. 130/2024) il 15 aprile 2025.

La commissione speciale si è riunita il 23 aprile 2025 per esaminare detto disegno di legge costituzionale e ha proposto a maggioranza al Consiglio provinciale di esprimere al riguardo ai sensi dell'articolo 108-ter del regolamento interno un parere favorevole con osservazioni.

Tutto ciò premesso,

visto l'articolo 103 del decreto del Presidente della Repubblica 31 agosto 1972, n. 670, e successive modifiche (Testo unico delle leggi costituzionali concernenti lo Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige).

visto gli articoli 108-bis e 108-ter del regolamento interno;

vista la relazione della commissione speciale, riunitasi in data 23 aprile 2025;

sentito il dibattito svoltosi;

**IL CONSIGLIO DELLA PROVINCIA
AUTONOMA DI BOLZANO**

delibera

nella seduta del/5/2025 con xx voti favorevoli, xx voti contrari e xx astensioni:

1. di esprimere parere favorevole al disegno di legge costituzionale, recante “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol”, approvato in esame preliminare dal Consiglio dei Ministri in data 9 aprile 2025, con le seguenti osservazioni:

- le modifiche allo Statuto di autonomia proposte rappresentano nel loro complesso un au-

wesentlichen und begrüßenswerten Fortschritt für die Entwicklung der Autonomie dar;

- mit den vorgeschlagenen Änderungen des Autonomiestatuts werden wichtige Schritte im Sinne der Wiederherstellung bzw. Rückgewinnung der durch die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes geschmälernten Gesetzgebungsbefugnisse gesetzt;

- die Anpassungen im Bereich der Sprachgruppenvertretung in den Exekutivorganen und in Bezug auf die Mindestansässigkeitsdauer für die Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind mit der Zielsetzung des Minderheitenschutzes vereinbar und in deren Lichte auszulegen und anzuwenden;

- die vorgeschlagene Präzisierung hinsichtlich der Rolle der Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut stärkt deren Funktion zur dynamischen Anpassung und Weiterentwicklung der Autonomie;

- für künftige Änderungen des Autonomiestatuts wird auch innerstaatlich ein Einvernehmensprinzip zum Schutze und zur Wahrung des geltenden Autonomieniveaus eingeführt;

- mit dem gegenständlichen Verfassungsgesetzentwurf erfolgt keine vollständige Anpassung des Autonomiestatuts an die Verfassungsreform von 2001 und die Besserstellungsklausel gemäß Artikel 10 des Verfassungsgesetzes Nr. 3/2001 findet in Bezug auf die im Verfassungsgesetzentwurf nicht explizit geregelten Bereiche weiterhin Anwendung;

- die vorgeschlagenen Änderungen betreffen eine Reihe von Maßnahmen der Südtiroler Autonomie, so dass der Verfassungsgesetzentwurf aus diesem Grund und in Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis der einvernehmlichen bilateralen Vorgangsweise auch an die Republik Österreich zu übermitteln ist;

- in Bezug auf Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe c) des Verfassungsgesetzentwurfes: mit der Bemühung in Zukunft die Grenzen der Gesetzgebung der Autonomen Provinzen und der Region zu reduzieren, zum Beispiel das Prinzip des nationalen Interesses;

spicato e fondamentale progresso per lo sviluppo dell'autonomia;

- con le modifiche allo Statuto di autonomia proposte si compiono passi importanti verso il recupero e ripristino delle competenze legislative limitate dalla giurisprudenza della Corte costituzionale;

- gli adeguamenti concernenti la rappresentanza dei gruppi linguistici negli organi esecutivi e la durata minima di residenza per l'esercizio del diritto elettorale attivo sono compatibili con l'obiettivo della tutela delle minoranze e in quest'ottica devono essere interpretati e applicati;

- la precisazione proposta in merito al ruolo delle norme di attuazione dello Statuto di autonomia ne rafforza la funzione ai fini dell'adeguamento dinamico e dell'ulteriore sviluppo dell'autonomia stessa;

- per le modifiche future dello Statuto di autonomia viene introdotto un principio di intesa anche internamente allo Stato a tutela e salvaguardia del livello di autonomia raggiunto;

- con il presente disegno di legge costituzionale non si raggiunge il completo adeguamento dello Statuto di autonomia a quanto previsto dalla riforma costituzionale del 2001 e la clausola di maggior favore ai sensi dell'articolo 10 della legge costituzionale n. 3/2001 continua a trovare applicazione negli ambiti non esplicitamente disciplinati dal disegno di legge costituzionale;

- le modifiche proposte riguardano una serie di misure dell'autonomia dell'Alto Adige e per questo motivo, in linea con la prassi finora adottata della procedura bilaterale di comune intesa, il disegno di legge costituzionale deve essere trasmesso anche alla Repubblica d'Austria;

- con riferimento all'articolo 1, comma 1, lettera c), del disegno di legge costituzionale: con l'impegno per il futuro di ridurre i limiti posti alla legislazione delle province autonome e della Regione, per esempio il principio dell'interesse nazionale;

- in Bezug auf die Artikel 103 und 107 des Autonomiestatuts: der Südtiroler Landtag ist der Auffassung, dass neben der Berücksichtigung der „besonderen Bedingungen der Autonomie“ auch der Minderheitenschutz explizit angeführt werden soll;

- in Bezug auf Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe q) des Verfassungsgesetzentwurfes: unter den „bereits anerkannten Autonomiestandards“ sind alle zum Datum der Änderung dieses Statuts erreichten primären wie sekundären Gesetzgebungsbefugnisse sowie die in den Durchführungsbestimmungen definierten Zuständigkeiten beinhaltet.

2. den Landtagspräsidenten zu beauftragen, eine Kopie dieses Beschlusses der Regierung zur Ergreifung der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Maßnahmen zu übermitteln.

- con riferimento agli articoli 103 e 107 dello Statuto di autonomia: il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano ritiene che, oltre ai "livelli di autonomia" debba essere esplicitamente menzionata la tutela delle minoranze;

- con riferimento all'articolo 1, comma 1, lettera q), del disegno di legge costituzionale: i "livelli di autonomia già riconosciuti" comprendono tutte le competenze legislative primarie e secondarie conseguite alla data di modifica del presente Statuto nonché le competenze definite nelle norme di attuazione.

2. di incaricare il presidente del Consiglio provinciale di trasmettere al Governo, per gli adempimenti di competenza, copia della presente delibera.

as/DO/PF/SP

DER LANDTAGSPRÄSIDENT / IL PRESIDENTE DEL CONSIGLIO PROVINCIALE
Arnold Schuler

Bozen,5.2025

Bolzano,/5/2025